

gelöst werden; sonst schneidets in des Angels Ballung/
und giebet einen unformigen Knorh.

§. 5. Die Hülff-Stangen sind auch nicht zu unterlassen.
Das ist dieses: Wann im Julio, Augusto &c. die Pelzweige sich erstreckt haben/schleudert sie der Wind herum/bricht sie oft gar ab / oder drehet sie herum / daß sie gar aus der Ordnung wachsen/und das/was gegen Morgen gesetzt war/nun gegen Mittag zc. siehet: Hierwider müssen besagte Hülff-Stangen/sonderlich bey dem Band-Pelzen / wenigstens auf jede Seite des Band-Baumes/eine in die Mitte derer Zweige gesetzt werden / daran sich die Reißer anhalten können. Diese müssen von aller Rinde (welches im Frühling und Sommer / da sie im Saft stehen/am besten geschieht) und Aesten gesäubert werden / damit der Wind die Zweige nicht daran reibe und beschädige. Diese Hülff-Stangen müssen stehen / bis man die Zweige contra pelzet/und dardurch befestiget / daß ihnen kein Wind mehr schaden kan / und die Band vollkommen wird.

§. 6. Es geschieht manchemahl/daß ein Zweig neben denen Haupt-Knospen einen Neben-Knospen treibt/der quer auswächst und die Form entformet: Sind sonst Zweige genug obhanden / schneidet man den Quehr-Schuß weg/ sind nicht genug Zweige vorhanden; oder es läset der Zweig die Haupt-Knospen gar liegen und treibet einen Neben-Knospen abseits/zäumet man ihn an die Hülff-Stangen/so wächst er danneroch zur Form/ und so man siehet / daß er nun die Ordnung fest hält / (so wohl in 3. 4. Wochen geschieht) löset man den Zaum wieder ab. Das Zäumen aber geschieht also: Man bindet an den Zweig einen Paß oder Band/ziehet ihn damit gegen die Hülff-Stange / bindet den Paß dort wie-

wie-